

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 288

Samstag, den 8. Dezember

1917.

## Neuerdings 4000 Italiener gefangen.

### Rundschau.

Das wichtigste Ereignis der 175. Kriegswoche ist der Beginn der Waffenstillhandlungen mit Rußland und Rumänien. Er beweist, daß die militärische Widerstandskraft dieser Feinde gebrochen ist. Man könnte es fast bedauern, daß die treulosen Rumänen die einen selbst für die Kriegsverhältnisse ungenügend hohen Grad gemeinsamer Bestimmung bewiesen haben, den Segnungen eines Waffenstillstandes teilhaftig werden, bevor die raschende Hand des Schicksals auch den letzten Rest dieses Landes von der Karte Europas gestilgt hat, aber es geht jetzt um höhere Dinge als um die Befreiung unserer Gefährten gegen den schädigen Wortbruch eines Verbands aus höfensollertlichem Hause und seiner künftigen Bosheiten. Eine andere Frage ist die, ob die neue russische Regierung stark genug bleibt, den Waffenstillstand bis zum Frieden durchzuführen. Die Verhältnisse in Rußland sind noch völlig unklar. Hier und dort sind offenbar in höchstem Grade Kriegerische, aber die Entente bietet alles auf, Rußland in ihrem Reiz zu behalten. Wie wissen nicht einmal, wo der bisherige Diktator Kerenski steht, haben auch seine sichere Kammer über den entworfenen Jaren und über die Großfürstenpartei, die offenbar die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, den künftigen Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch durch eine Gegenrevolution auf den Thron zu bringen. Jedenfalls werden es die einflussigen Militärs Rußlands an nichts fehlen lassen, um unsere Heere weiterhin an der Front festzuhalten. Einwärts hat die Entente die diplomatischen Beziehungen mit Lenin und Trotzky abgebrochen. Nur die Vereinigten Staaten scheinen ihren Vorkühler in Petersburg beifallen zu wollen. In diesem Punkte also will Präsident Wilson seine einflussigen Freunde als Friedensapostel doch nicht ganz verlassen; zu gleicher Zeit aber richtet er an den amerikanischen Senat eine Verfassung, man müsse Österreich-Ungarn jetzt auch den Krieg erklären, weiter kann man die Neutralität und feindselige Zwischenstellung nicht mehr ertragen. Aber Wilson mag wohl aber über Österreich-Ungarn den Krieg erklären, wie er auch von Anfang des Weltkrieges an eingeschlossen war, seine verlorene Neutralität gegen Deutschland schließlich zu brechen, weil es für Amerika einmal gilt, die ungeheuren Gefahren der Großmacht an die Entente zu reiten, weil diese dem Diktator Kerenski zu lassen, dann aber weil eine so günstige Gelegenheit für die Vereinigten Staaten, ein ausgezeichnetes Heer für die späteren Auseinandersetzungen mit Japan zu tüfen,

nie wieder gekommen wäre, ohne daß eine Sitzung durch Japan zu beschließen war.

Von ungeheurer Tragweite war ferner die Veröffentlichung der Geheimverträge Rußlands mit der Entente. Hier haben wir den endgültigen Beweis für die wahren Kriegsziele unserer Feinde empfangen. Am schlimmsten ist bis jetzt bei den Enthüllungen Italien weggekommen, das sogar um seinen Subsidien die Verpflichtung übernahm, einmalige Friedensvermittlungsansätze des Papstes mit allen Mitteln zu unterstützen. Selbst in England begannen einflussigen Politikern die Augen aufzugehen. Lord Lansdowne hat einen offenen Brief ins Land geschickt, der nichts ist, als eine Verurteilung auf den gesunden Menschenverstand, zugleich aber des Eingeständnis, daß die englische Kriegsspekulation verfehlt war. Die Dezer haben zwar in Großbritannien immer noch die Überhand, aber der Unterseebootskrieg, der vollständig ist, auch mit den Weltmächten zu einem Waffenstillstand kommen sollte, nicht ruhen darf, bis der Friede geschlossen ist, nicht die Engländer schon noch vertrieben zur Ennsicht bringen. Sie schienen sich eines großen Sieges bei Cambrai, aber unser Gegenstoß hat einen engen Ringen in die Zurückgehenden gebracht. Der Offenposten anderer Truppen ist im Westen noch völlig ungedrungen und nicht ganz und gar aus, jede Beförderung vor einem militärischen Durchbruch durch unsere Stellungen ferngehalten. Das haben auch Hindenburg und Ludendorff in ihrer Unterhaltung mit einem Vertreter der Wiener Neuen Freien Presse" ungenügend zum Ausdruck gebracht. Geradezu klassisch ist der Brief, mit dem Kaiser Hindenburg den Pariser Kriegsrat der Alliierten kennzeichnet, an dem diesmal auch die Amerikaner teilnahmen. Man hat dort einen Generalissimus, der das Ergebnis der Beratungen sein sollte, nicht zu Wege gebracht, aber mit wunderbaren Phrasen den besten Willen vertritt, daß alles aufs beste einzeln sei und kein Zweifel über die Befestigung der Mittelmächtigen bestehen könne.

Der deutsche Reichstag hat die 8. Kriegsanleihe von 15 Milliarden reich bewilligt. Seine Legung war kurz und inhaltreich. Allenfalls zeigte sich das Bestreben, dem neuen Kanzler keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen. Von der Friedensresolution war keine Rede mehr. Was der neue Staatssekretär v. Kuhlmann im Hauptansatz sagte, klingt sogar sehr energiegel. Man ist der persönlichen Einnahme beizubringen, um die Reform des Wahlrechts zu betonen. Sie wird schwere Kämpfe kosten, da die Konstitutionen sich ihrer Haut wehren. Da aber der König

von Preußen kein Wort schon zweimal verstanden hat wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als das Reichslegationsrecht auch in Preußen einzuführen, obgleich es sicherlich ein Fehler ist. Ein ähnliches aber ein Verfassungsrecht wäre gewiß besser. Und daß wir selbst in dem freibeiwilligen Württemberg noch recht gut ohne Parlamentarismus auskommen, beweist der Wechsel im Justizministerium, der völlig ohne Befragung der Partei erfolgte und doch das ganze Land kühl gelassen hat. Es geht also auch so.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Offizier Hauptquartier, 7. Dez. Amtl. W.D. Bericht.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Geerdgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das im Horn-Bogen gelindlich fließende Feuer behielt sich nach Süden bis zur Eys aus.

Auf dem Südrand der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gestillt.

Zwischen Gualcourt und Marcoing führten kleine Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Ortschaft La Sauspice wurde erobert. Marcoing wurde dem Feinde gesäubert.

Nördlich von La Sauspice behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatensprengstoffe. Verschiebend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

##### Geerdgruppe Deutscher Kronprinz.

In beiden Massajeten war die Feuerzähigkeit am Nachmittag lebhaft.

##### Geerdgruppe Herzog Albrecht.

Kleinliche Landwehr brachte von südlichem Beschlag in die französische Gräben im Wald von Appremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller erlangt seinen 86. Lufttag.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Besonderes.

### Zum Jahrestag der Falklandschlacht.

(8. Dezember 1914.)

Es war nach der Gefangenschaft von Kutschwa. Der größte Teil der britischen Flotte unter Admiral Roschidowski war verlohren, 6000 Russen umgekommen, mehrere, zum Teil wenig beschädigte Schiffe hatten sich den Japanern übergeben, 2000 Mann waren in Gefangenenschaft geraten, unter ihnen der Admiral Nebokotoff. Nur 4 kleine Kreuzer und zwei Torpedoboots waren dem Verberben entkommen und hatten sich teils in Manila internieren lassen teils waren sie nach Wladivostok entkommen.

Die Schlacht bei den Falklandinseln am 8. 12. 1914, deren Gedanktag sich jetzt zum dritten Male jährt, hat den Beweis erbracht, daß unsere blauen Jungen ihr Wort eingelöst, und daß sie ebenso zu sterben gewillt waren, heldenhaft bis zum Ende kämpfend, wie sie kaum reden wollten vorher bei Coronel den ersten deutschen Seesieg erlangen hatten. Doch welche blühender Unterschied zwischen beiden Zusammenstößen! Am 1. Nov. bei Coronel sind deutsche gegen 4 englische Kreuzer und unter letzteren die weit überlegene „Goodhope“ mit 14300 B.R.-T. gegen 11 600 T. der „Schamhoer“ und „Oriskany“, während in der Schlacht bei den Falklandinseln 95 700 englischen Schiffskanonen nur 33 570 T. auf deutscher Seite gegenüberstanden. Die außerordentliche Überlegenheit war sogar auf der Seefläche zu veranschlagen. Hatten doch die Engländer schließlich die beiden Schlachtkreuzer „Invincible“ und „Inflexible“ herangeholt, 7000 Meilen her, und verfügten demnach allein über 20 30,5-Zentimeter-Geschütze, wenn auf deutscher Seite nur lediglich 21-Zentimeter-Geschütze gegenübergestellt werden konnten. Trotzdem haben die deutschen Kreuzer sich bis aufs äußerste ge-

wehrt und von 9 Uhr morgens bis in die spätere Nachmittags- und Abendstunden hat es gedauert, bis sie endlich von der gewaltigen Übermacht bezwungen waren.

Von weiter Fahrt waren sie hergekommen. Vom fernsten England war Graf Spee angelaufen und hatte unterwegs in süßlich geschidder Weise seine Kreuzer zu sammeln gesucht. Die „Emden“ war zu ihren hängigen Fahrten im Indischen Ozean entsandt worden, der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ auf seine Sonderfahrt geschickt. Dann war das Kreuzergeschwader nach Süden aufgedrungen, auf die weiße Fahrt zu Sieg und Tod. Feindliche Nebel wurden von den Kreuzern durchschritten, Handkämpfer versenkt, Popite auf den G-feldschiffen war beschossen worden. Weiter ging die Fahrt über die tiefblauen Wasser der Südr, vorbei an palmenumsäumten Koralleninseln nach Coronel zum Siege über die englischen Kreuzer des Admirals Craddock und dann durch die Magalhãesstraße nach den Falklandinseln zum Tod über Vaterland.

Wenn auch der Verlust von vier Kreuzern für unsere Marine äußerst schmerzhaft war, so mißt sich doch in des deutschen Volkes Trauer um den Untergang der Schiffe und ihrer tapferen Mannen ein heiliges König's Gefühl der Bewunderung für die Heldengröße seiner Söhne in der Falklandschlacht. Wer kann nicht das Bild von Graf Spee: „Der letzte Mann“, das den letzten Matrosen auf dem kläbernden treibenden Wrack darstellt, wie er fröhlich in dem Feinde die treue schwarz-weiß-rote Flagge entgegenstreckt? Wer denkt nicht an die stolze Abkantung der Ubergabe? An die „Wacht am Rhein“, die von den Helden auf geschossenen stehenden Schiff angestimmt worden war? Kein und Friedenlos blieb die Woffen ihre anferer deutschen Flagge. Kein einzig Mal in diesem großen Kriege brauchte sie der

weißen Flagg schimpflicher Ubergabe zu weichen wie das blaue Andreaskreuz der Kaiserin in der Antiklimo-Schlacht.

Aber diese Treue zur Flagg ist nur überkommenes Gut der Väter, während des Heldentums unseres Heeres, dessen Treue wir täglich an allen Fronten sind. Darum werden auch demütigst unsere Kinder und Kindeskinder von den Helden zur See, die treu dem Flaggenschild auf sinkendem Schiff anzuhalten bis zum bitteren Ende, voller Bewunderung sagen und sagen: „Welch großes Geschlecht, das sich fröhlich der Flagg weicht, gehen bis zum Tode!“

Auf jenen stillen Breiten, da, wo die saugen Stämme von Kay Horn nach den Falklandinseln hinüberbraufen, liegt der große stolze Heldentum unseres Heeres, dessen Treue wir täglich an allen Fronten sind. Darum werden auch demütigst unsere Kinder und Kindeskinder von den Helden zur See, die treu dem Flaggenschild auf sinkendem Schiff anzuhalten bis zum bitteren Ende, voller Bewunderung sagen und sagen: „Welch großes Geschlecht, das sich fröhlich der Flagg weicht, gehen bis zum Tode!“

Auf jenen stillen Breiten, da, wo die saugen Stämme von Kay Horn nach den Falklandinseln hinüberbraufen, liegt der große stolze Heldentum unseres Heeres, dessen Treue wir täglich an allen Fronten sind. Darum werden auch demütigst unsere Kinder und Kindeskinder von den Helden zur See, die treu dem Flaggenschild auf sinkendem Schiff anzuhalten bis zum bitteren Ende, voller Bewunderung sagen und sagen: „Welch großes Geschlecht, das sich fröhlich der Flagg weicht, gehen bis zum Tode!“

Auf jenen stillen Breiten, da, wo die saugen Stämme von Kay Horn nach den Falklandinseln hinüberbraufen, liegt der große stolze Heldentum unseres Heeres, dessen Treue wir täglich an allen Fronten sind. Darum werden auch demütigst unsere Kinder und Kindeskinder von den Helden zur See, die treu dem Flaggenschild auf sinkendem Schiff anzuhalten bis zum bitteren Ende, voller Bewunderung sagen und sagen: „Welch großes Geschlecht, das sich fröhlich der Flagg weicht, gehen bis zum Tode!“

lieben Gatten,

er

Rauser.

den 6. Dezember 1917.

Anzeige.

Freunden und Bekannten mit, daß unser innigst-

Monteur

31

anges II. Klasse

Arbeitskräfte

Monats treuester Pflichterfüllung fürs Vaterland ge-

Caroline Gauß Witwe,

ago Gauß im Felde,

bert Gauß.

Anzeigen

Vermietungen  
Verpachtungen  
Kapital-Gesuche  
Verkäufe von  
Grundstücken  
Bauerngütern  
Villen und  
Wohnhäusern  
u. s. w.

hafter.

enmangel

Weiteres nur von  
5 Uhr geöffnet. Wir  
ermer, ihre Einkäufe  
effizienten zu wollen.

& Schmid.

## Mazedonische Front.

Erstige Gefechtsfähigkeit.

## Stalienische Front.

In Ausnutzung ihrer Erfolge haben die Truppen des Erbmarschalls Conrad von Monte Slemensal erklärt. Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15 000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Lubenborff.

## Der Waffenstillstand mit Rußland.

Amlich wird mitgeteilt: Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegation, hielten gestern vormittags und nachmittags Kommissionsitzungen ab, in denen die Redaktion der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollsitzungen abgeschlossen wurden. W.S.

In den Waffenstillstandsverhandlungen bringt der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Petersburg folgende Einzelheiten: In den Regierungskreisen und im Smolny-Institut verläutet, daß die Deutschen nicht so leicht mit sich verhandeln lassen, wie man erwartet hatte. Einen ist klar und ganz Rußland ist der Ansicht, daß der Krieg um jeden Preis eingestrichelt werden muß, selbst das Organ der sozialistischenrevolutionären Partei (gemäßigt und Signet der Bolschewiki) schreibt in diesem Sinne.

## Die schwere Niederlage der Engländer bei Cambrai.

Unter ungeheuren Verlusten haben die Engländer am 5. Dez. auf dem Schlachtfeld von Cambrai eine schwere Niederlage erlitten.

Nach dem blutigen Scheitern der 16 großen Flottenflotten, die nach englischem Eingekommen der Eroberung der deutschen U-Bootsbasis galt, in denen die Blüte des englischen Heeres nutzlos geopfert wurde, wolle die Engländer mit ihrer Offensiv auf Cambrai noch einmal versuchen, die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Sie spielten va banque. Nach anfänglichem Glücksgewinn, den die Gladien St. Pauls dem englischen Volk als großen Sieg verkündeten, hat sich dieser angebliche Erfolg zu einem schweren Zusammenbruch englischer Hoffnungen gewandelt. Durch unsere am 30. Nov. einsetzenden heftigen Gegenstöße und unser anhaltendes Artilleriefeuer und gemindert durch den durch große Verluste erkaufen Boden vermochte der Engländer dem Druck der deutschen Truppen nicht mehr standzuhalten und wich aus einem großen Teile seiner Stellungen nach schwersten Verlusten zurück. Unser konzertiertes Feuer dezimiert die dichten Kolonnen des wehrlosen Feindes. In scharfen Nachdrängen nahmen unsere Truppen die Dörfer Graincourt, Xamez, Comsting, Rogilla, sowie das Höhenplateau des Bois de Neuve. Auch südlich Marconin wurden im Handgranatenkampf ebenfalls unsere Linien weiter vorgeschoben. Unsere Flieger griffen wirksam mit Hochleistungsgeschützen und Bomben den zurückgehenden Gegner an und fügten ihm dauernd schwere Verluste zu.

Unter den mehr als 9000 Gefangenen der Schlacht vor Cambrai befanden sich 308 Offiziere. Außer den 148 Geschützen und 716 Maschinengewehren wurden zahlreiche Tanks erbeutet, die in großer Anzahlung zertrümmert und zerstört das Schlachtfeld bedecken. Die außerordentlich schweren Dyer, die das britische Heer hier in den Großen Schlachten bringen mußte, haben an den ungeschlagenen Leichen gefallener englischer Krieger festgestellt werden können, daß auf den Höhen, in den Wäldern, in den Dörfern und Gehölzen, vor allem aber im Baumwald liegen blieben. Um dieses Waldgelände, das englische Gefangene als Baumhülle bezeichnen, ist in all den Tagen erdittert gekämpft worden. Der geschlagene Feind hat nicht davon zurückgeschreckt, bei seinem Rückzug absichtslos die geräumten Dörfer seines französischen Bundesgenossen in Brand zu stecken und durch Sprengung zu vernichten. Ganze Teile der nicht bewohnten französischen Stadt Cambrai beschoß er mit schwerem Kaliber und belegte sie mit zahlreichen Bomben. Er richtete dort schwere Zerstörungen an und ließ strotzen unter deutschen Soldaten erhebliche Verluste unter der französischen Zivilbevölkerung hervor. Der durch die schwere Niederlage erlittenen Rückschlag bei Cambrai und die ungeschlagenen englischen Bewilligungen werden nicht dazu dienen, das Vertrauen der Franzosen zu diesem Bundesgenossen zu erhöhen, den allein die schwere Verantwortung für die Verlängerung des Krieges und für den damit verbundenen Massenmord und die Verwüstung reichlicher französischer Länder seit dem 12. Dezember 1916 trifft. W.S.

## Der Jahrestag des Falls von Bukarest.

Vor einem Jahr eroberten die in der Walachei vorrückenden siegreichen Truppen der Verbündeten die Hauptstadt des rumänischen Reiches. Das Schicksal der rumänischen Armee, die sich, um der völligen Vernichtung zu entgehen, hinter den Serich retten mußte, und der Ausgang des rumänischen Feldzuges waren damit entschieden. Der 6. Dezember 1916 ist der Tag des entscheidenden Abzuges der Entente, die von diesem Zeitpunkt an trotz gewaltiger Anstrengungen und geringster örtlicher Erfolge von einer Niederlage zur andern getrieben wurde, während die Ver-

bündeten militärisch und wirtschaftlich von Monat zu Monat mehr erstarrten. Die katastrophale Niederlage Rumäniens, nur noch übertrifft durch den beispiellosen Zusammenbruch des italienischen Heeres am Isonzo, enthielt drücklich den herrschenden Orgesch zwischen den Worten der Entente und ihrer Taten. Am 19. Sept. legte der siegreiche Obermarsch der Verbündeten in Gallien ein, der mit der Wiedereroberung von Belgien und der Bukowina endete. Im Laufe des Septembers nahmen die deutschen Truppen Riga, die Pänamische und Jakobstadt, um sich im Oktober der Inseln Oesel und Dagö zu versichern. Ende Oktober hielten die Verbündeten zu einem neuen vernichtenden, gemeinsamen Schlag aus, zerstückelten die italienische Armee in den Südtiroler Alpen und am Isonzo und fügten Italien die größte Niederlage des ganzen Krieges zu. Trotz aller Anstrengungen, die die Entente im Westen unternahm, vermochte sie nicht zu verhindern, daß die Ueberlegenheit der Mittelmächte von Monat zu Monat klarer erkennbar wurde. Fast genau ein Jahr nach dem Fall von Bukarest haben die Verhandlungen Rußlands wegen eines Waffenstillstands mit den Mittelmächten statt. In der Geschichte wird der 6. Dezember 1916 als ein Tag von weltgeschichtlicher Bedeutung festhalten.

## Der Seekrieg. U-Bootsverfolgung.

Belin, 7. Dez. W.S.

Amlich wird mitgeteilt: Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote neuerdings 13 000 Buntoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete Dampfer, von denen einer schwer beladen war, sowie das englische Fischschiff „Premier“. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der aus dem Mittelmeer jetzt eingelaufene Bericht des Oberleutnants zur See Weidmann über den, unter dem 21. November g. meldeten schändlichen Angriff auf die vor Gogo gegen den rechten Landflügel unserer türkischen Bundesgenossen in Palästina angestrichen englischen Seestreitmacht gibt interessante Einzelheiten über diese glänzende Tat wieder und bildet einen neuen Beweis für den klaren Geist, von dem unsere U-Bootsbesatzung besetzt sind.

In einem an der Küste Palästinas nach See zu wehenden Sandsturm war U. . . am 11. November vor Gogo eingetroffen und hatte, nachdem es durch die ägyptische Bewachungslinie von Fischdampfern zur Erkundung durchgedrungen war, sogleich den Einschlag gelacht. Die auf der Kette ankommenden Schiffe in der Abenddämmerung angreifen. Die geringe Wassertiefe, der Schutz durch Rappierien und Bewachungslinien erschweren den Angriff auf die sich dadurch sicher glaubenden feindlichen Schiffe. Früher Wagemut und tadelloses Zusammenarbeiten aller Teile der Besatzung wurde jedoch der Schwierigkeiten Herr und führte zum schönen Enderfolg. Kurz hintereinander versenkten zwei Torpedos die Röhre und trafen ihr Ziel, zuerst einen größeren Zerstörer, dessen Schornsteine durch die Explosion abgerissen und in die Luft geschleudert wurden, und kurz darauf einen großen Kanibot mit zwei Schornsteinen, der unter dem Beobachtungsmast getroffen wurde.

Wald darauf wurde, wenn es die äußerst geringe Wassertiefe von kaum 15 Metern zuließ, untergetaucht und nach See zu abgelaufen. Glücklicherweise wurde die innere Fischdampferlinie passiert und kurz darauf auch die nach See zu fahrende Kette von Bewachern unterfahren. An der Küste bemerkte man bei einbrechender Dunkelheit leuchtendes Schimmerwasserleuchten. Ansehend suchte die um zwei Schiffe verminderte Flotte nach Ueberlebenden, sowie nach dem deutschen U-Boot.

Diese neue Heldentat unserer U-Boote gibt nicht allein Zeugnis von dem heißen, heiteren Gefahren schauenden Angriffsgestir unserer Marine, sondern beweist auch wiederum, daß unsere U-Boote, wo immer sich ihnen Gelegenheit bietet, zur Entlastung der Landfronten beitragen.

## Die Vorgänge in Rußland.

Amsterdam, 7. Dez. W.S.

Kreter meldet aus London vom 5. Dez.: Trotz kündigte an, daß es den von der Front zurückkehrenden Soldaten gestattet werde, ihre Waffen zu behalten zur Verteidigung ihrer Klasseninteressen gegen die Bourgeoisie.

Der russische Mitarbeiter des „Bund“ berichtet: Petersburger Blätter berichten über große Kundgebungen, die aus Anlaß der Aukündigung der Waffenstillstandsverhandlungen in Petersburg veranstaltet werden. Dem Petersburger „Dem“ zufolge soll der Revolut-Prospekt in Petersburg in „Friedens-Prospekt“ umgenannt werden.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 8. Dezember 1917.

**Ehrentafel.**  
Kriegsdiener Wilhelm Schweikie, Sohn des Gemeindeväters Ernst Schweikie von Magdeburg, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.  
Schweizer Karl Engler, Sohn des Joh. Engler hier, wurde neben einer früheren Auszeichnung und Beförderung zum Oberleutnant, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

**Selbentod.**  
I. Frau Helene geb. für Vaterland gefallen! Diese traurige Volksgattin erhielt vorgehen die Witwe Karoline Gauß mit den Inhabelschweren Worten: Am 24. 11. 17 ist ihr

Sohn Gottfried Gauß bei den schweren Kämpfen mit noch mehreren Kameraden als Held fürs Vaterland gefallen. Er war ein hoffnungsvoller Sohn, nicht nur bald 3 Jahre im Felde und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. u. der Silbernen Militär-Verdienstmedaille. Die schwer geprüfte Witwe hat schon im August 1914 ihren ältesten Sohn verloren. Ihm folgt im Sommer 1915 ihr Gatte. Ein dritter Sohn steht seit diesem Frühjahr im Felde. Jede Zeit, daß er gesund wieder nach Hause kommen darf.

## Sonntagsgedanken.

Zusammenhängend

Die Besatz, die Besatz, der Gemeindefinn zwingen uns, zusammenzukommen. Es ist Licht, Wärme, Kohlen zu sparen. Mann und Frau, Kinder, Herrschaft und Gefinde finden sich beisammen um einen Ofen unter dem einen Licht. Es ist ein Erlebnis. Es ist ein Erlebnis. „Wie man die Kriegsgeschichte melden könnte: „Sie waren beisammen und hielten alle Dinge gemein!“

Jugendgel sammeln sich in Scharen, wenn sie empfinden in der Luft ein sich geheimes Offensiven des Frühlings, der nach Süden rasi. Vereint trafen sie den Winden, daß keiner sie der Bahn entführt, vereint schärft sich ihr Empfinden, das in der Luft den Süden spürt.

## Amstüberfammlung.

(Schluß.)

Betreffend der Aufbringung von Mitteln für Zwecke der Kriegswirtschaftspflege wurde beschlossen, daß hierfür eine Schuld bis zum Betrag von 200000 A aufgenommen und von den Ueberreichten der Oberamtsparkeasse aus den Jahren 1914, 1915 und 1916 ein Betrag von 10 000 A entnommen werden soll.

Dem Verein „Kriegshilfe Württemberg“, der nunmehr sämtliche durch den Krieg betroffenen Einwohnerkreise in seine Tätigkeit aufgenommen hat, wurde ein Betrag von 1500 A bewilligt. Zur Bewährung von Darlehen an Geschäftsführer des genannten Vereins ist dem Bezirk Magdeburg von der Staatsfinanzverwaltung ein Kredit bis zum Betrag von 10000 A eingeräumt worden.

Dem Verband für besoldete Krankenschwestern in Heerenberg wurde mit einem Jahresbeitrag von 5 A, und dem Wirt. Landes. für Kriegsheimeinwohner in Stuttgart mit einem Jahresbeitrag von 10 A beigegeben. Ebenso wurde zu dem Kosten der Bedienung des Unfallminderlehen der Stadt Magdeburg ein jährlicher Beitrag von 274 A (mit Wirkung vom 1. April 1916) und ein Beitrag von jährlich 310 A (mit Wirkung vom 1. April 1917) bewilligt.

In die Verbandsversammlung des Wirt. Schwerebands werden für die Dauer der Wahlperiode der Amstüberfammlung als Abgeordneter Herr Oberamtmann Kommerzell, als Stellvertreter die Herren Stadtschultheiß Moritz-Rogge und Stadtschultheiß Weiler-Wittenberg gewählt. Durch Kriegsaufgaben erheblich vermehrte Arbeiten machten die Anstellung eines Hilfsbeamten bei der Oberamtsparke notwendig. Der Posten wurde dem Verwaltungspraktikanten S. Walter von Elmünd auf unbestimmte Zeit unter Bewilligung eines pensionberechtigten Jahresgehalts von 2400 Mk. übertragen.

Die Bewilligung von Beförderung- und Teuerungszulagen an Amtskörperchäftsbeamte und Unterbeamte und die Erhöhung des Gehalts der Straßenwärter, wurde wie folgt geregelt: Den Körperchäftsbeamten wird mit 1. April 1917 die Teuerungszulage erhöht. Die Katasterpromotor Kapp und Stöckinger erhalten mit Wirkung vom 1. April 1917 ab, eine Zulage von je 30 Mk. monatlich. Oberamtsparke Kapp, der durch die Kriegsmassnahmen dienstlich erheblich mehr in Anspruch genommen ist, wurde für die Rechnungsjahre 1915 und 1916 je eine außerordentliche Beförderungszulage von 800 Mk. bewilligt, und ihm mit Rücksicht auf sein hohes Dienstalter ab 1. Apr. 1917 eine pensionberechtigende Gehaltserhöhung von 1100 Mk. nebst Amtsaufsandentschädigung von 500 Mk. (seitlich 300 Mk.) bewilligt.

Weiter wurde beschlossen den Oberamtsparke Kapp, mit Rücksicht auf die vermehrten Ersätze bei der Oberamtsparke, seit 1. Jan. 1919 schon auf 1. Jan. 1917 in die nächstfolgende Gehaltsstufe von 3900 Mk. vorrücken zu lassen. Dem Verwaltungspraktiker Schwarzmaier wird mit Wirkung vom 1. Apr. 1917 ab der blühende Gehalt auf 3900 Mk. erhöht und ihm außerdem eine Teuerungszulage im monatlichen Betrag von 19 Mk. ab 1. Sept. 1917 bewilligt. Für die Gehalts der Kriegswirtschaftspflege erhält Verwaltungspraktiker Schwarzmaier eine einmalige Entschädigung von 800 Mk. Den Oberamtsbeamten Schleicher und Köbels wird für das laufende Rechnungsjahr je eine einmalige Kriegshilfe von 200 Mk. mit Wirkung vom 1. Sept. 1917 ab eine Teuerungszulage im monatlichen Betrag von 12 Mk. bzw. 83 Mk. (entsprechend der Riebergshilfe) bewilligt.

Der Grundgehalt der Bezirksstrassenwärter wird mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. auf jährlich 800 Mk. erhöht. Der Vorsitzende, Oberamtmann Kommerzell, spricht in anerkennenden Worten den Körperchäftsbeamten für ihre gang bedeutenden Verdiensten den verbindlichen Dank aus. Infolge Verleuerung des Verleierungsbeamten und des Lebensmittel, werden die Verpflegungssätze des Bezirkskrankenhauses mit Wirkung vom 1. Jan. 1918 je um den Betrag von 50 Pfg. wider erhöht

Der Bericht der Regierung  
Der 191  
287 206  
Wk., wobei  
Kriegshilfe  
Friedensjahr  
lage von  
benden  
zu beden.  
Zum  
lungen  
bringung  
unerschütterlich  
nach einer  
bestände  
abgebrüht  
führung  
nächsten  
weilfame  
Rückblick  
wenig begeh  
Nach  
Mitgeteilt

Nach  
hier wieder  
heiß. Gemein  
bestimmten  
Anlaß der  
wurde nun  
alle 9:4 m  
mit noch gu  
Rein Amst  
als dem kle  
Lärnkamp  
Stadtschul  
Schaffnerel  
Hans) gezei  
schwere Gl  
der maßige  
so breite La  
1911 mit de  
noch durch  
offenes gell  
wir ein jeh  
Erinnerung  
wichtigen Q  
lagerten wo  
Es wäre nur  
1900 in eine  
gestillt und  
erliche Öffn  
Kaufschuß  
würde. O  
(Wirtsh. G  
Rovenstage  
die mit „vill  
steten etc.“  
Hermann von  
dies, caedib  
führt die Buc  
phonem cast

Die neue  
Berlin,  
aus Lugano;  
unterm 6. De  
begonnen. D  
nereals Day  
österreichisch  
doppelten  
Das Herz d  
kämpft, wa  
dem „Carriere  
der Wählheit  
Wald tobt.  
„Leinse“ fort,  
außerordentlich  
Ordnung auf

Zu den  
Stadthol  
folge haben di  
bisher einen be  
glichen Kuffan  
es den Mittel  
denn zu tun  
heit, auch W  
Hilfsband einzul  
beschlüssigste  
fenden wärdn.

Die 8  
Basel, 8  
schreiben, daß  
Dieses zur Fri  
handlungen  
darunter auch  
res und der S  
an das Schicks



anderen Kämpfen mit noch  
fürs Vaterland gefallen.  
... nicht nur bald 3 Jahre  
... Eisenkreuz II. Kl.  
... Die schwer ge-  
... 1914 ihren tiefsten Sohn  
... 1915 ihr Geleit. Ein  
... Frühjahr im Felde. Seine  
... Hause kommen darf.  
... danken.  
... rücken!  
... Gemeininnigen folgen aus,  
... Licht, Wärme, Kohlen,  
... Kinder, Herrschaft und Ge-  
... einen Ofen unter dem  
... Die zum Besen  
... so einmal von unsom  
... könnte: „Sie waren bei-  
... gemein!“  
... in Schoren,  
... der Luft  
... nisten  
... ich Sitten reist.  
... fe den Wänden,  
... ihn ersticht,  
... ich ihr Empfinden,  
... Sitten spürt.  
... umlung.  
... )  
... ang von Mitteln für  
... fahrtspflege wurde  
... schuld bis zum Betrag von  
... von den Ueberprüfern der  
... 1914, 1915 und 1916  
... nament werden soll.  
... „Hilffs Württemberg“,  
... Krieg betroffenen Gemein-  
... aufgenommene hat, wurde  
... lgt. Zur Bewährung von  
... genannten Beträgen ist dem  
... pflichtungsbefugung ein Re-  
... A eingetragen worden.  
... te Konzeptsgerichten in  
... gescheitert von 5 A, und  
... geschmiedeten in Stuttgart  
... 10 A beigefügt. Dem  
... enzung des Unfallbeden-  
... licher Beitrag von 274 A  
... 1916) und ein Beitrag von  
... am 1. April 1917 gemäß  
... llang des Württ. Gros-  
... der Wahlperiode der Amts-  
... Herr Oberamtmann Kom-  
... merell Stadtschultheiß Walter-  
... elter-Altenberg gewählt.  
... llich vornehmlich Arbeiten  
... eines Hilfsbeamten  
... ndig. Der Posten wurde  
... B. Walter von Gmlind auf  
... gung eines pensionsberech-  
... Rk. übertragen.  
... an Befoldungs- und  
... Amtskörperchäfts-  
... ts und die Erhöhung  
... genwärtig, wurde wie  
... schaffenswerten wird  
... lger erhöht. Die Kalafier-  
... ger erhalten mit Wirkung  
... bulage von je 30 Mk. mo-  
... pp. der durch die Kalafier-  
... nische in Anspruch genommen  
... 1915 und 1916 je das  
... ge von 800 Mk. gemäß,  
... in hohen Dienstalter ab 1.  
... dliche Gehaltssteigerung von  
... schädigung von 500 Mk.  
... den Oberamtsparkeffer  
... ie vermehren Geschäfte bei  
... 1. Jan. 1919 schon auf  
... ende Schulstufe von 3900  
... Dem Verwaltungskomitee  
... tzung vom 1. Apr. 1917  
... 000 Mk. erhöht und ihm außer-  
... nentlichen Betrag von 19  
... ht. Für die Geschäfte der  
... waltungsaktiver Schwarz-  
... gung von 800 Mk. Den  
... cher und Köbele wird für  
... eine einjährige Kriegsdien-  
... ang vom 1. Sept. 1917 ab  
... ligen Betrag von 12 Mk.  
... der (Kriegsdienst) bewilligt.  
... glichkeitsrentenwörter wird mit  
... auf jährlich 800 Mk. erhöht.  
... nmen Kommerell, spricht in  
... rperchäftsbeamten für ihre  
... an den verdienstlichen Dank aus.  
... Betrieben auszuweisen und das  
... zpflichtungsfähige des  
... mit Wirkung vom 1. Jan.  
... 50 Bfg. weiter erhöht

Der Verpflegungssatz für Kriegsteilnehmer wird abzüglich der Ausgaben in III. Klasse auf 3 Mk. festgesetzt.  
Der Vorschlag der Amtskörperschaft für 1917 schließt ab mit 88955 Mk. Einnahmen, 287 205 Mk. Ausgaben und einem Ueberschuss von 228 755 Mk., wobei die Zinsen aus der Kriegsschuld der Amtskörperschaft eingerechnet sind. Zur Deckung dieses Ueberschusses wurde beschlossen eine Anleihe von 170 000 Mk. zu emittieren und den noch verbleibenden Ueberschuss mit 58 755 Mk. durch Schuldaufnahme zu decken.  
Zum Schluss der Versammlung folgten noch Mitteilungen des Vorsitzenden über die kommende Verkaufsbewertung und die beschlossene Erhöhung der Reichswellen-untersuchung. Weiter führte der Vorsitzende noch aus, daß nach einer Besichtigung des Kriegsernährungsamtes die Schweine-krankheit mit größtem Nachdruck auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden müssen. Alle Tiere, die nicht zur Fortführung der Zucht nachweislich nötig sind, sollen in der nächsten Zeit dem Schlachtmesser verfallen. Diese neue gemeinsame Verminderung der Zahl der Schweine wird in Rücksicht auf die Sicherung der Volksernährung als notwendig bezeichnet. Ein längeres Zuwarten sei nicht möglich. Nach der Versammlung wurde ein gemeinsames Mittagessen im „Hotel Post“ eingenommen.  
Rohrborn, 6. Dezember. Der alte Kirchstumpfen hier wieder entdeckt! Wie bekannt, haben die künftl. und kath. Gemeinde den seit 1811 Nr. 9. im Privatbesitz befindlichen alten Kalksteinbau und Kirchhof erworben. Aus Anlaß der Vorarbeiten zur Enttarnung der kath. Kirche wurde nun an der nordöstlichen Ecke unter Schutt das ein 9:4 m große, 1 m starke Lurmfundament mit noch gut erhaltenem Backsteinboden wieder aufgefunden. Kein Mensch wußte hier etwas von einem anderen Turme als dem kleinen, heute noch mit dem Kalksteinbau und Türkenholzkern geschmückten D a c h r e i t e r auf der großen Straßenseite, der mit Giebeln und Uhr bis 1811 das Schaffner- und Kalksteinbau (das jetzige Oberpl. Koch'sche Haus) gegliedert hatte und das seit 1811 eine 70 Zt. schwere Glocke beherbergte. Bauhistorisch mag der mächtige, nach der Zwischenmauer ursprünglich nur halb so breite Turm eine prächtige Verbindung der Kirche von 1311 mit dem Bau von 1430 gebildet haben, die heute noch durch eine vermauerte gotische Türe und ein halb-elfenes gotisches Fenster nachgewiesen wird. Auffallend ist, wie ein solches Baumwerk vom Erdbeben und aus der Erinnerung verschwinden konnte. Vermutlich kamen die mächtigen Quader der hohen Westfassade der 1741 verfallenen ewig. Schiff-Kirche vom abgebrochenen Epitaphium. Es wäre nun especially, wenn durch Gemäuer das vor 1800 in einer Umrundung genannte frühere Gotteshaus festgestellt und im Hinblick auf die 2 m dicke, schiffmauerartige Schwand des „Alten Turms“ aus dem Boden mehrerer Aufschicht über die Vergangenheit Rohrborns erwachsen würde. Ob nicht das in den „Annalen Siedelfingens“ (Württ. Verh. Nr. IV. S. 503. 20) genannte castrum Rovenstagen? die Burg Rohrborn („Rohrborn“) sein könnte, die mit „villa Bondorffe, molendina Herrenberch, Aeffsteten etc.“ (Jahrg. 15.-22. Aug. 1287 von Markgraf Hermann von Baden heimgesucht worden (rapinis, incendis, caedibus afflicta sunt), nachdem von R. Himmelstet die Burg Rovenstagen zerstört worden war (ante assumptionem castrum Altinstage fractum fuit) Stemmle.

### Legte Nachrichten.

Sämtliche Nr. 6.

**Die neue deutsch-österreichische Offensive in Italien.**  
Berlin, 8. Dez. Draht. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Lugano: „Gazetta Ticinese“ berichtet aus Mailand vom 6. Dez.: Die letzten Stunden haben aufs neue begonnen. Der Heeresbericht von gestern Abend des Generals Diaz meldet die Wiedereröffnung der deutsch-österreichischen Offensive mit einem gewaltigen doppelten Angriff auf dem Hochland von Asiago. Das Herz der Aktion strebt nach der Front, wo man kämpft, wo man stirbt. Es ist unmöglich, berichtet Vortritt dem „Carriere della Sera“, sich eine Idee zu machen von der Wildheit der Schlacht, welche zwischen Felsen und Wald tobt. Die Spannung in Mailand, sieht „Gazetta Ticinese“ fort, über den Fortgang der Operationen, ist außerordentlich. Nach dem Heeresbericht ist die Ruhe und Ordnung auf den rückwärtigen Linien vollständig.  
In den Waffenstillstandsverhandlungen.  
Stockholm, 8. Dez. Draht. Der „Pravda“ zufolge haben die eingeleiteten Waffenstillstandsverhandlungen bisher einen beschließenden Verlauf genommen. Die Delegierten Russlands haben die Uebergangung genommen, daß es den Mittelmächten ernstlich um den Abschluß des Friedens zu tun ist. Ihre Vertreter zeigten volle Bereitwilligkeit, auch Unterhandlungen über einen allgemeinen Waffenstillstand einzuleiten, sobald die Regierungen der Alliierten bevollmächtigte Vertreter zu beratenden Verhandlungen entsenden würden. (bz.)  
Die Friedensstimmung in England.  
Basel, 8. Dez. Draht. Die Londoner „Daily News“ schreiben, daß Lord Lansdowne anlässlich seines offenen Briefes zur Friedensfrage viele Tausende von Zustimmungskundgebungen aus allen Teilen des Landes erhalten habe, darunter auch von den besten Namen des englischen Herrens und der Marine. Das Blatt erwähnt Lord George an das Schicksal Kretschils, der auch den Vogen überspannt

und auf die Friedenssehnsucht des Volkes nicht geachtet hätte. (bz.)  
**Die englisch-französischen Hilfstruppen in Italien.**  
Kopenhagen, 8. Dez. Draht. Aus Paris wird gemeldet: Seit Dienstag dieser Woche befinden sich die englischen und französischen Hilfstruppen in den italienischen Kampflinien.  
Die Kriegslage am Abend des 7. Dezember.  
Berlin, 7. Dez. Draht. W.B. Amlich wird mitgeteilt: Im Westen waren britische Kämpfe beiderseits von Braincourt für uns erfolgreich.  
Von den anderen Fronten nichts Neues.  
Bestellt den „Gesellschafter“!  
Amliches.  
Sgl. Oberamt Nagold.  
Landwirte,  
belehennigt Exce Hauschlachtungen,  
um Futter in sparen.  
Meldet die beabsichtigten Hauschlachtungen bis spätestens 10. Dez. dem Ortsvorsteher an.  
Die bringenden notwendige Schonung anderer Futter- und Betriebsbestände erfordert die möglichste rasche Vernahme der Hauschlachtungen und die vollständige Vernahme aller nicht zur Hauschlachtung bestimmten Schweine.  
Es ist daher nunmehr gestattet, mehrere Schweine auf einmal zu schlachten, falls dies zur Erhaltung des Haushalts eines Selbstverwalters auf ein Jahr nötig ist. Dabei ist aber Voraussetzung, daß das aus den Schlachtungen gewonnene Fleisch solange haltbar hergestellt werden kann. Die rasche Vernahme der Hauschlachtungen wird auch deswegen empfohlen, weil aus den angeführten Gründen, 3. Erwogen wird, Hauschlachtungen nur bis zu einem nach zu bestimmenden Zeitpunkt noch zuzulassen.  
Die vorgelegene abschließende Abnahme der nicht zur Hauschlachtung bestimmten Schweine macht es notwendig, daß die zur Hauschlachtung vorgesehenen Tiere jetzt schon vorangemeldet werden. Die Landwirte haben daher die Zahl der von ihnen für die schauungsmäßige Versorgung ihrer Haushaltung zur Schlachtung bis zum 1. März 1918 vorgeführten Schweine spätestens bis 10. Dezember 1917 dem Schultheissen ihrer Gemeinde anzugeben. Dabei haben sie die Zahl ihrer Haushaltungsmittelglieder, den Zeitpunkt der letzten Hauschlachtung, sowie den Zeitraum, während dessen sie mit dem Fleisch aus der letzten Schlachtung versorgt sind, anzugeben.  
Die (Stadt-) Schultheissenämter werden angewiesen, die vorkommende Aufzählung alsbald ortsbekannt zu machen, die Anmeldungen fortlaufend entgegen zu nehmen und bis längstens 12. Dezember dem Oberamt wieder vorzulegen. Die Daten müssen die Ortsvorsteher selbst anlegen. Sie haben zu enthalten: laufende Nummer, Vor- und Zuname des Anmeldenden, Zahl der von ihm zur Schlachtung angemeldeten Schweine, Zahl seiner Haushaltungsmittelglieder, Tag der letzten Hauschlachtung, Zeitraum, für den die Haushaltung aus der letzten Hauschlachtung versorgt ist, endlich eine Spalte für Bemerkungen.  
Nagold, den 5. Dez. 1917. R. Oberamt: Kommerell.

### Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Heberberg.  
A) Sperrgebiet: Das verzeuhte Gehöft des Johannes Georg Reuschler, Landwirt in Derselbion, nebst den 4-5 Häusern Abwehler von der Straße nach Simmersfeld.  
B) Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der ganzen Gemeinde Heberberg und die Gemeinden Altenreig-Obst, Altenreig-Unten und Simmersfeld mit Ausnahme der Zufahrtstraße nach dem Bahnhof in Altenreig-Obst.  
C) 10 Km. Umkreis: Die Gemeinden des Oberamtsbezirks, ausgenommen Engtal, Oberaltheim, Unterltheim, Schillingen, Hetschhausen, Nagold, Emmingen, Sulz, Wildberg, Vronsdorf und Göttingen;  
vom Oberamt Calw: Hornberg, Zwirtenberg, Martinshausen, Nischelben, Wehrberg, Bergarts, Reuweiler, Breitenberg, Oberhausfeld, Oberkollmosen;  
vom Oberamt Freudenstadt: Göttingen, Hochdorf, Ergrube, Unterwaldach, Herzogsweller, Durmweiler, Walzgrabenweller, Edelweller, Wemmersberg, Orndorf;  
vom Oberamt Heersberg: 0  
vom Oberamt Horb: 0  
vom Oberamt Neuenbürg: 0  
I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.  
1. In dem verzeuhten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Gieglers, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Stroh und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten

Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.  
2. Sämtliches Klauenvieh (Kindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht verzeuhter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden. Außerdem ist die Benutzung zu dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten erlaubt, dagegen nicht das gemeinsame Trinken an Brunnen und Bod.  
3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.  
4. Schlächtern, Viehkaufleuten, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Zeugengehöfte verboten.  
5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.  
6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Wiederhäuergespinnen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.  
7. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Bahnhöfen im Sperrbezirk ist verboten.  
II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.  
1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.  
2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederhäuergespinnen ist verboten.  
III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 10 km-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.  
Verboten sind:  
1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auktionsverkauf von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkten.  
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestätigung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Ankaufen von Tieren durch Händler.  
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.  
4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiershows mit Klauenvieh.  
5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.  
Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:  
a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;  
b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;  
c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.  
Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen: durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten dertart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abdürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.  
Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorkommend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Kindvieh nach sich.  
Nagold, den 7. Dezember 1917.  
Oberamtmann Kommerell.  
Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. In den Hauptengängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebiets sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.  
Nagold, den 7. Dezember 1917.  
R. Oberamt: Oberamtmann Kommerell.



## Bitte um Weihnachtsgaben in den Lazaretten.

Um den verwundeten und kranken Kriegern in den hiesigen Lazaretten auch heute eine Weihnachtsgabe bereiten zu können, bitten wir die verehr. Einwohnerschaft von hier und auswärts um freundliche Unterstützung von Gaben. Wir bitten um Gaben in Geld; wir sind aber auch für Materialgaben wie Mehl, Eier u. a. sehr dankbar.

Nagold, 6. Dezember 1917.

Für die Liebesgabenabteilung:  
Sanitätsdirektor Dieterle.

## Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Wir empfehlen eine grössere Anzahl Schliessfächer mit **Doppelverschluss** in unserer neuzeitlich eingerichteten **Feuer- und einbruchsicheren Stahlpanzerkammer** zum Mietpreis von Mk. 5.— bis Mk. 15.— jährlich, je nach Grösse. **Günstige Gelegenheit zu zuverlässiger Aufbewahrung von Wertpapieren und Urkunden jeder Art unter Selbstverwaltung.** Etwaiger Umtausch von gemieteten Fächern gegen andere Grössen sollte bald geschehen.

Zu unverbindlicher Besichtigung und reger Benützung dieser **ebenso billigen als zweckdienlichen** Einrichtung ladet ein

der Vorstand.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold.

### Unsere Kassenverwaltung

befindet sich von heute an in unserem neu erworbenen Gebäude Nr. 475 in der hinteren Gasse neben dem alten Kirchturm — im früheren Gewerbebankgebäude.

Nagold.

## Freie Schreiner-Innung.

Die Handwerkskammer Keutzingen hat für ein Offizier-Beurlaubungsheim einen

### größeren Auftrag Möbel

zu vergeben, zu deren Vergebung und Besprechung ich die Herren Schreinermeister des Bezirkes auf nächsten Sonntag, den 9. Dezember mittags 4 Uhr in das Gasthaus zur „Traube“ in Nagold freundlichst einlade. Alle Mitglieder erwünscht.

Obermeister Gabel.

## Freie Schuhmacherinnung Nagold.

Zämtliche garnisons- und arbeitsverwendungs-fähige Kollegen, falls Einberufung erfolgen sollte, wollen sich umgehend beim Vorstand Wilhelm Grüninger melden.

## Wichtig für Landwirte.

Leitend von der KRA kann jeder Selbstverzeuger von **Rind oder Haus** (unter Verabreichung eines Freigabescheins) 12 Pfund zum eigenen Gebrauch verarbeiten lassen.

Bezugnehmend auf Obiges empfiehlt sich zur Herstellung von Seilerwaren aller Art

Carl Dieterle,  
Seiler, Wildberg.

## Gute Zeitschriften dürfen in keinem Hause fehlen!

Als solche empfehle zur Bestellung:

- „Der Gärtner“, Halbmonatsschrift vierteljährlich 5.—
- „Festsagen & Klaffings Monatshefte“ 6.—
- „Reclams Universal“ 5.—
- „Die Bergstadt“ 3.—
- „Der Hochweg“, Religiöse Monatschrift jährlich 3.40

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold.

**Meine Spielwaren-Ausstellung**  
reich ausgestattet mit neuen Waren, bietet in  
**Puppen, Gesellschaftsspielen, Soldaten**  
**Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Christbaumschmuck**  
große Auswahl, ebenso habe noch großes Lager in  
**Geschenk-Artikeln**  
aller Art.  
**Carl Pflomm.**

## Die Zuckermarken

Am 11. Dezember werden vom Montag, den 10. ds. Mts. ab bei **Saur, Reichwiler Sauter, Schittenheim, Schmid, Friedrich und Schwan, Gottlieb Wüwe** eingelöst.

Nagold, 7. Dez. 1917.

Städtisch. Amt: Metz.

Nur 1. Jan. (siehe ein 14—15jähr.)

## Laufmädchen

Nagold unter G. 41 an d. Geschäftsstelle d. St.

Einen bereits noch neuen

## „Davoser“

hat billig zu verkaufen. Wer jagt die Geschäftsstelle d. St.

Gatterbach.

Unterzeichneter legt einen neuen unbeschlagenen mittleren

## Fuhrmanns-Schlitten

dem Verkauf aus.  
Gottlieb Großmann  
Fuhrmann.

Nagold.

## Ein Länferschwein



hat zu verkaufen

## Rind



hat zu verkaufen  
Gottlieb Schühle  
Hilfslehre.

**Erbe's Schutzengraben-Cameras**  
Leopoldstr. 17  
Nagold  
Kauf abgeplatteter Grammophonplatten und Send zum vorgeschriebenen Höchstpreis v. Mk. 1.75 kg. Alle Reparaturen und Einstimmen.

Nagold, den 7. Dezember 1917.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe u. d. Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter und Schwester

**Karoline Kullinger**

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und die tröstlichen Worte am Grabe sagen den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: Jonathan Kullinger  
mit Tochter Kathrine.

Nagold.

### Einige paar Pferdeteppeiche

sowie einen gebrauchten  
**Kinderschlitten**  
hat abgegeben  
Sattler Braun.

Nagold.

### Kleesamen

aller Art kauf. u.  
Köhler & Pfann  
Weilberstadt.

Nagold.

### Photog. Bedarfsartikel

hat stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen u. 5% Rab. b. Barzahlung, schnellstens  
C. Hollender, Buchhdlg., Nagold.

Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl  
Musikhaus Carth, Pforzheim  
Leopoldstr. 17  
Nagold  
Kauf abgeplatteter Grammophonplatten und Send zum vorgeschriebenen Höchstpreis v. Mk. 1.75 kg. Alle Reparaturen und Einstimmen.

Wer irgend ein Best. u. Ver. u. Geschäftsbes. Landanwesen Grundstücke, Geschäfte gesucht!

Kindersbach.

Unterzeichneter hat circa  
**700 Meter**  
**Kalksteine**  
zum Schlagen,  
und kann davon kleinere oder größere Quantum gegen gute Bezahlung abgeben. Straße von Emmingen bis Nagold.  
Daniel Schönhardt.

Allen  
Sichtleidenden  
und Rheumatikern  
wird Bählers Naturmittel bestens empfohlen. Vorrätig:  
Apoth. Metzger, Nagold,  
Apoth. Metzger, Keutzingen.  
Hauptvertrieb: Jakob Bühler,  
Ura d. Epochen, 22. (Wald).

### Sohlen-Schoner

aus Stahl.  
Nur bestes danerhaftes Fabrikat  
empfiehlt f. Wiederverkäufer.  
M. Möhrle, Dürmersheim.

**Ev. Gottesdienst in Nagold.**  
Am 2. Advent, den 8. Dez. 9/10 Uhr Predigt.  
1 Uhr Christenlehre (Söhne).  
5 Uhr Kriegsbefunde.  
Mittwoch, den 12. Dez. abends 8 Uhr Kriegsbefunde im Mädchenchulhaus.

**Ev. Gottesdienst in Nagold:**  
Sonntag, 9. Dez. 9/10 Uhr Predigt und Am.  
(7/10 Uhr dgl. in Koberstadt).  
2 Uhr Abendg.

**Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:**  
Sonntag, 9. Dez. vorm. 10 Uhr Predigt. Abends 7/8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Deisterreich  
Eine bedeu  
So einer  
peß, sagte na  
reichlich-angar  
n. a. folgenden  
Geat And  
vom Bündnis  
an mich gefell  
mit Deutschlan  
positiv drantw  
war auf der  
Angara gilt, a  
hier in diesem  
den hat, die in  
legt wurde un  
einer seiner leg  
und bestlich p  
Es gibt kein  
Allerdings dür  
deutschen Bun  
geßen, daß wir  
ein Lage best  
ganzes Territor  
landen hat h  
mancher Seite  
meiner Politik  
habe, und wie  
was bringt, de  
Fall wäre, je  
hampfen müßte  
gottliches Reich  
gang Deutschlan  
rige. In diese  
Gengen. Wer  
ringen hampfen  
Eich-Löhrings  
und für Lembe  
von Unterjoch  
dem allgemeinen  
lationen eintr  
und an anderen

